



**KONTAKT**

• Habt Ihr Fragen, Anregungen oder wollt einfach Eure Meinung loswerden? Dann schreibt uns eine E-Mail an [redaktion@wellen-reiter.de](mailto:redaktion@wellen-reiter.de) oder ruft an unter Telefon (04721) 58 53 16.

**PINNWAND**

**Pappboote und Strandfeeling**

▷ In die Boote, fertig los – am Sonnabend steht in Neuhaus das traditionelle **Pappbootrennen** auf dem Programm. Ab 13 Uhr kann mitgefiebert werden: Wer ist am schnellsten? Und vor allem: Wessen Boot weicht zuerst auf?  
▷ Strandatmosphäre in der Discothek: Im Janssen's Tanzpalast steigt am Freitag und Sonnabend die „Salitos Beachlife“-Party. Einlass ist ab 21 Uhr.

**FORUM**



**Laura Horeis** nutzt die Sommerferien für sich. Foto: Blank

**Wie nutzt Du das Sommerwetter?**

Die Schülerin Laura Horeis nutzt das Super-Sommerwetter auf die klassische Art und genießt mit Freunden die Sonne am Strand. „Meistens bin ich in Altenbruch am Strand, weil ich dort auch wohne. Heute geht's mit einer Freundin in die Grimmershörn-bucht“, erzählt die 14-Jährige. „Nur schwimmen gehe sie nicht in der Elbe oder der Nordsee. Das sei dann doch noch zu kalt.“ (fb)



**Der Bananenreifer macht Früchte süß**

Gelb, vollreif und süß – so soll sie sein, die perfekte Banane. Da die exotischen Früchte den weiten Weg aus Südamerika aber nicht in zwei Stunden zurück legen, kommen sie zunächst grün und ungenießbar nach Deutschland. Damit wir die Bananen dann pur oder als Shake genießen können, kümmern sich der Bananenreifer um sie, bevor sie den Obststand oder die Ladenetheke im Supermarkt erreichen. Der Reifemeister sorgt dafür, dass die harten, zu 90 Prozent aus Stärke bestehenden Bananen, süß werden. In sogenannten Reifekammern lässt er die Stärke mithilfe chemischer Prozesse in Zucker umwandeln. Das nennt sich Wärmesprung und dauert fünf bis sieben Tage. Erst dann sind die Bananen so wie wir sie kennen. (fb)

# Als junge Botschafterin in die USA

Die 17-jährige Laura Lütt aus Cuxhaven fliegt als Stipendiatin des Parlamentarischen Patenschafts-Programms nach Amerika

**CUXHAVEN.** „Ich möchte gern wissen, warum die Amerikaner so sind, wie sie sind“, gibt Laura Lütt einen Beweggrund preis, sich auf ein Auslandsjahr in den USA einzulassen. Doch ihren Blick will sie ebenso in die andere Richtung wenden. „Es ist ja auch spannend zu erfahren, wie wir Deutschen wahrgenommen und eingeschätzt werden.“

Die 17-jährige Cuxhavenerin fliegt nun in die Vereinigten Staaten – als Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, denn sie gehört zu den diesjährigen Stipendiaten des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP). Sie folgt der Einladung des US-amerikanischen Kongresses, der Deutsche Bundestag hat sie entsandt. Ihre Eltern werden sie am Freitag, 17. August, zum Hamburger Flughafen bringen, von dort geht es über Frankfurt/Main nach Chicago und anschließend nach Grand Rapids.

**Umfangreiche Bewerbung**

Bis es so weit war, dass Laura zum Kreis der PPP-Stipendiaten gehörte, war ein langer Weg zu beschreiten. Als Schülerin bewarb sich Laura Lütt im Sommer 2011. Tausende Bewerbungen gibt es bundesweit um die wenigen Plätze. „Die Bewerbungsunterlagen sind schon sehr umfangreich. Mehrere Dutzend Seiten sind da zusammengelassen. Von einem Vorstellungsbrief über ärztliche Atteste, Zeugnisse und Beurteilungen bis zu verschiedenen Verpflichtungserklärungen, alles in englischer Sprache“, erläutert die junge Cuxhavenerin.

**Auswahlgespräch**

Nach einem strengen Auswahlverfahren folgte die Einladung für eine Handvoll Bewerber pro Bundestagswahlkreis zum Auswahlgespräch. Das fand für Laura Mitte November in Hamburg statt. In Gesprächsrunden zu unterschiedlichen Themen mussten sich die Mädchen und Jungen vor einer dreiköpfigen Jury präsentieren. Obwohl das Auswahlverfahren für den hiesigen Bundestagswahlkreis 30 lief, stand zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, ob überhaupt jemand aus der Region in diesem Jahr dran ist. Ende Januar traf die Mitteilung ein, Laura hat sich im Auswahlverfahren durchgesetzt, wird ein Jahr als PPP-Botschafterin in den USA verbringen. Sie erhielt die Einladung zu einem achtstägigen Vorbereitungsseminar nach Würzburg.

**Empfehlung entsprochen**

Die endgültige Wahl traf übrigens der hiesige Bundestagsabgeordnete, der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann aus Cuxhaven. Er hat die Bewerbungen der Finalisten und die entspre-



**Laura Lütt** zeigt dem Bundestagsabgeordneten **Enak Ferlemann** den Ort, wo sie nun ein Jahr verbringen wird. De-tour Village liegt im US-Bundesstaat Michigan an der Grenze zu Kanada. Foto: privat

chenden Beurteilungen aus den unterschiedlichsten Wissensbereichen vom Auswahlgespräch erhalten. „Das habe ich alles durchgearbeitet. Am Ende habe ich der Empfehlung der Auswahlkommission entsprochen und ich

habe mich für Laura entschieden“, berichtet Ferlemann, dem es jetzt kurz vor dem Abflug noch einmal am Herzen lag, sie auf ihre große Aufgabe hinzuweisen: „Schließlich geht sie als junge Botschafterin unseres Landes in

die USA.“ Der Abgeordnete bestärkte sie bei einem Besuch bei ihr zu Hause. Er gab ihr auch hilfreiche Tipps für den Alltag und für den Umgang mit den Amerikanern. „Besonders das ländliche Amerika ist ganz anders als das,

**Parlamentarisches Patenschafts-Programm (PPP):**

Das PPP beziehungsweise der Congress-Bundestag Youth Exchange (CBYX) ist ein einjähriges Austauschprogramm, das 1983 durch den Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika und den Deutschen Bundestag unter den Regierungen Kohl und Reagan ins Leben gerufen wurde. Das PPP hat über den kulturellen Austausch eine Vertiefung der Freundschaft zwischen den USA und Deutschland zum Ziel. Schüler und junge Berufstätige des jeweiligen Landes verbringen ein Jahr im jeweils anderen Land. Der Name des Programms rührt vom Grundprinzip der Patenschaft eines Abgeordneten für den jeweiligen Teilnehmer aus seinem Wahlkreis her. Einen solchen Abgeordneten haben die Stipendiaten sowohl in Deutschland als auch in den Vereinigten Staaten und umgekehrt. Der Abgeordnete steht im Idealfall als Mentor während des Jahres zur Verfügung. Die Bewerbung zum PPP ist nur mit einer speziellen Bewerbungskarte möglich. Diese kann entweder direkt bei dem Abgeordneten – also hier in der Region bei Enak Ferlemann in der CDU-Kreisgeschäftsstelle, Mittelstraße 7a, 27472 Cuxhaven – abgeholt oder von der entsprechenden Webseite des Bundestages geladen werden. Bewerbungsschluss für 2013 ist der 14. September 2012.

was uns sonst in den Medien begegnet, es unterscheidet sich erheblich von den Ballungsräumen wie New York, Miami oder San Francisco.“ Die Menschen seien zwar sehr konservativ, aber offen, locker und freundlich, weiß Ferlemann von eigenen USA-Aufenthalten zu berichten. So erlebte er als junger Politiker auch schon einmal den sogenannten Scheunen-Wahlkampf von Iowa, wo die Präsidentschaftskandidaten traditionell den Wahlkampf beginnen. „Die stellen sich dann in der Scheune auf eine Holzkiste und sprechen zur Bevölkerung“, so Ferlemann.

**Zur Wahlkampfzeit da**

Laura wird ebenfalls zu Wahlkampfzeiten in den USA sein. „Das ist natürlich wahnsinnig spannend“, freut sich die 17-Jährige. Sie möchte gern wissen, welche Klischees über die Amerikaner zutreffen und welche nicht, um vielleicht deren politische Sichtweisen nachvollziehen zu können. Politik ist schon immer von großem Interesse für sie gewesen, sie hat auch schon einmal ein zweiwöchiges freiwilliges Praktikum in der CDU-Fraktion des Niedersächsischen Landtags absolviert. Als Krönung durfte sie sogar damals Ministerpräsident David McAllister einen Tag begleiten.

**Erfahrungen in der Schweiz**

Ein wichtiges Kriterium, um PPP-Stipendiatin zu werden, ist natürlich auch das sprachliche Interesse. Laura hat nicht nur sehr gute Englisch-Noten vorweisen können, sie hat auch schon Auslandserfahrung. Für ein Vierteljahr war sie in der französischsprachigen Schweiz als Austauschschülerin. „Andere Sprachen und andere Kulturen kennenzulernen, ist in der globalisierten Welt einfach unheimlich wichtig. Davon profitiert man ja auch nicht nur für sein späteres Berufsleben“, so Laura, die sicherlich an ihrem neuen Heimatort auf Zeit in einer Gastfamilie und an der Highschool viel Gelegenheit bekommen wird, die amerikanische Kultur intensiv zu erleben. Detour Village ist eine kleine ländliche Gemeinde im Bundesstaat Michigan an der Grenze zu Kanada. Der Ort im County Chippewa liegt auf einer Halbinsel zwischen den Großen Seen Huron und Oberer See, Detroit oder Chicago sind gut 500 Kilometer entfernt. Ferlemann: „Landschaftlich eine der schönsten Ecken Amerikas.“ Wer gern verfolgen möchte, wie es Laura in den USA ergeht und welche Erlebnisse sie besonders beeindruckten, der kann das im Internet unter ihrem Blog

[Laurasovertheocean.blogspot.de](http://Laurasovertheocean.blogspot.de)

## Eine Postkarte vom anderen Ende der Welt

Wer gern Ansichtskarten schreibt oder bekommt, ist auf der Seite „[www.postcrossing.com](http://www.postcrossing.com)“ genau richtig

**KREIS CUXHAVEN.** Sie sind oft niedlich, meistens kitschig, bunt und voller Klischees. Zeigen Strände bei Sonnenuntergang (Italien), Leuchttürme (Nordsee-Inseln) und Sangria-Eimer (Male). Trotzdem freuen sich viele Leute, wenn eine Postkarte in ihrem Briefkasten landet. Denn das bedeutet nichts anderes als: Jemand denkt an Dich – auch wenn er noch so weit entfernt ist. Allen, die beim Blick auf einen handgeschriebenen Gruß einen besonders großen Freuden sprung machen, legen wir die Internetseite [www.postcrossing.com](http://www.postcrossing.com) ans

Herz. Wenn Ihr Euch dort registriert, könnt Ihr Karten-Fans auf der ganzen Welt glücklich machen und bekommt selbst Post – zum Beispiel aus Kanada, Russland oder Taiwan. Und so funktioniert's: Ihr fordert eine Adresse von der Seite an, schickt demjenigen eine Postkarte mit einer Identifikationsnummer, die der Empfänger bei [postcrossing.com](http://postcrossing.com) eingibt. So werdet Ihr zur nächsten Person, die eine Karte von einem der Mitglieder bekommt.

Viele der über 300.000 Nutzer kommen aus den USA und China. Die fleißigsten Schreiber sind aber drei Deutsche: „Willi“, „Klausdiemaus“ und „Nordbaer“ haben zusammen über 23.000 Karten verschickt. Und das, obwohl es die Seite erst seit 2005 gibt. Damals hat der Portugiese Paulo Magalhães sie ins Leben gerufen. Mittlerweile wohnt er in Berlin. Und auch die über zwölf Millionen Ansichtskarten haben zusammengezählt einen weiten Weg hinter sich: 68.500.621,864 Kilometer. Respekt! (jca)



Es müssen ja nicht immer Robben und Deichhämmer sein. Exotische Motive erreichen Euch als Nutzer bei [www.postcrossing.com](http://www.postcrossing.com). Foto: Carstens

## Chäff-Timer haben zehn neue Besitzer

**KREIS CUXHAVEN.** Zehn Chäff-Timer machen sich heute per Post auf den Weg zu ihren neuen Besitzern. Aus allen Teilnehmern, die in den vergangenen zwei Wochen am Wellenreiter-Gewinnspiel teilgenommen haben, haben wir diese zehn ausgelost:  
▷ Mareile Peters (Altenbruch)  
▷ Alina Giese (Cuxhaven)  
▷ Sarah Ebs (Wanna)  
▷ Ulrike Heinsohn (Cuxhaven)  
▷ Vivian Menke (Cuxhaven)  
▷ Bengt Schulz (Wingst)  
▷ Maike Körner (Wanna)  
▷ Ulrike Brunke (Cuxhaven)  
▷ Talea Löschke (Cuxhaven)  
▷ Tom Freudenberg (Neuenkirchen)  
Herzlichen Glückwunsch! In den nächsten Tagen werdet Ihr Eure neuen Organisationshelfer in Händen halten. (vek)

